

Die Vereinten Nationen schlagen Alarm: 4,7 Millionen Menschen in Afghanistan leiden mittlerweile an schwerer Unterernährung, davon 3,9 Millionen Kinder. 131.000 Kindern droht ohne zusätzliche Hilfe der Hungertod. Das UN-Nothilfebüro OCHA veranschlagt die Hilfskosten für Afghanistan und die Nachbarländer mit afghanischen Flüchtlingen auf 4,5 Milliarden Euro. „Die Menschen verkaufen alles, was sie haben, auch ihre Kinder, nur um etwas zum Essen zu bekommen“, beklagt Prof. Dr. **Zaher Wahab**. Im Gespräch mit **Rüdiger Göbel** fordert der Experte für die politische Geschichte Afghanistans die Aufhebung der Wirtschaftssanktionen und rechnet schonungslos mit 20 Jahren Afghanistan-Krieg der USA und ihrer „Koalition der Willigen“ sowie dem von ihnen eingesetzten „Marionettenregime“ in Kabul ab: „Einige wenige wurden obszön reich, die große Mehrheit verarmte. Alles war erlaubt, nichts war wichtig.“. Von Redaktion.

Hilfsorganisationen berichten von katastrophalen Zuständen in Afghanistan fünf Monate nach Abzug der letzten US-Truppen und NATO-Soldaten. Das UN-Nothilfebüro OCHA hat gerade den größten humanitären Spendenaufruf für ein Land veröffentlicht. Gebrauchte werden 4,5 Milliarden Euro, um mehr als 27 Millionen Menschen zu helfen. InterAction, der größte Zusammenschluss von Nichtregierungsorganisationen in den USA, darunter Oxfam, Brot für die Welt und das Rote Kreuz, fordert - wie Russland und China im UN-Sicherheitsrat - aufgrund der Notlage eine Aufhebung der Sanktionen: „Afghanistan steht am Abgrund. Fast 23 Millionen Menschen sind von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen, 8,7 Millionen sind nur einen Schritt von einer Hungersnot entfernt, darunter eine Million Kinder, die am Rande des Verhungerns stehen“, heißt es in einer [Erklärung vom 21. Dezember](#). Der UN-Sicherheitsrat habe im August 2021 per Resolution zu „verstärkten Anstrengungen bei der Bereitstellung humanitärer Hilfe für Afghanistan“ aufgerufen. Bis heute warte die afghanische Bevölkerung auf die Bereitstellung dieser Hilfe. Welche Informationen haben Sie über die humanitäre Lage seit der Machtübernahme durch die Taliban?

Mit dem Regierungswechsel am 15. August hat sich die allgemeine Lage in Afghanistan zur „schlimmsten Krise der Geschichte“ verschlechtert, das Land wurde „zur Hölle auf Erden“. Die meisten Staatsbediensteten, die Soldaten der afghanischen Armee und andere Angestellte wurden entlassen oder stellten ihrerseits die Arbeit ein und verloren so ihr Einkommen. Die meisten waren auch von der vorherigen Regierung schon monatelang nicht bezahlt worden. Banken verfügten in der Regel über wenig oder gar kein Bargeld. Jede Entwicklung kam zum Erliegen. Die Händler und Investoren brachten ihr Geld außer Landes; es begann eine massive Kapitalflucht. Der Außenhandel ging rapide zurück. Die Landwirtschaft, Grundlage der afghanischen Volkswirtschaft, war durch eine dreijährige

Dürre bereits ruiniert. Ab dem 15. August wurde schließlich die gesamte ausländische Hilfe eingestellt, mit der 80 Prozent der Staatsausgaben finanziert wurden. Dazu kommt Corona und das in einem Land, das sich seit 42 Jahren ununterbrochen in Krieg und Aufruhr befindet.

Auf Betreiben der USA traten Wirtschaftssanktionen in Kraft. Diese trafen ein Land, das schon vorher das ärmste und am wenigsten entwickelte Land in der gesamten Region war. Ich erinnere mich noch gut daran, wie Aschraf Ghani, der außer Landes geflohene Präsident, Ende 2020 im Fernsehen sagte, dass 97 Prozent der Afghanen unterhalb der Armutsgrenze leben, mit weniger als zwei Dollar pro Tag.

Bei manchen Afghanen ist Presseberichten zufolge die Verzweiflung inzwischen so groß, dass sie keine andere Wahl sehen, als eine Tochter oder einen Sohn zu verkaufen, um den Rest der Familie zu retten. ([Afghanistan: Eltern verkaufen ihre Kinder weil sie hungern \(rnd.de\)](#)) Wer ist verantwortlich für das schreckliche Elend, allein die Taliban?

Am 15. August 2021 ist nicht nur eine einfache humanitäre Krise über Afghanistan hereingebrochen, sondern eine wahre Katastrophe: Um ihr Gesicht zu wahren und die Taliban zu bestrafen, verhängten die USA umfassende und strenge Wirtschaftssanktionen gegen das gesamte Land. Sie froren die bei US-Banken hinterlegten Geldreserven Afghanistans in Höhe von 9,5 Milliarden Dollar ein. Die USA gingen noch weiter und zwangen die Weltbank, den Internationalen Währungsfonds und andere Organisationen, keine Gelder mehr zu überweisen, die zuvor für Afghanistan vorgesehen waren. In einem Land, das in den vergangenen 20 Jahren zu 80 Prozent von ausländischer Hilfe abhängig war, kamen von heute auf morgen keine Gelder mehr an, während gleichzeitig Gelder aus dem Land ins Ausland abgeflossen sind. Die schlimmste, unberechenbare Form der kollektiven Bestrafung wurde über das gesamte Land verhängt. Es kam zu einem massiven Exodus aus dem Inferno. Wer immer konnte, verließ das Land mit allen Mitteln, wohin auch immer. Diese Flucht ist die schlimmste Abwanderungswelle in den vergangenen vier Jahrzehnten. Das soziale Gefüge des Landes ist zerrissen.

Wir alle kennen inzwischen die Fakten und Zahlen. Die große Mehrheit in Afghanistan ist hungrig, Millionen sind unterernährt, Tausende verhungern, Millionen Männer, Frauen und Kinder sind dem härtesten Winter ausgesetzt, Millionen sind vertrieben. Die Menschen verkaufen alles, was sie haben, auch ihre Kinder, nur um etwas zum Essen zu bekommen. Die Preise auf den Märkten sind in die Höhe geschneilt. Es mangelt an allem, von Asprin über Kartoffeln und Benzin bis hin zu sauberem Trinkwasser. Vergessen Sie gesunde Ernährung, ausgewogene Mahlzeiten, ein Mindestmaß an Komfort oder sauberes

Trinkwasser. Es gibt kaum noch Arbeit und Geld. Und es ist kalt. Seit Anfang Januar ist das Land mit einer dicken Schneedecke bedeckt, die Mobilität erschwert oder unmöglich macht.

Ein armes, aber würdevolles Volk wurde seiner Würde, seiner Sicherheit und all dessen beraubt, was ihm heilig war. Gleichzeitig haben sich Angehörige der früheren räuberischen, kriminellen kleptokratischen Clique mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet in ihrem obszön gegensätzlichen Leben in den USA, der moralischen Jauchegrube Dubai, in England, der Türkei, der Schweiz oder in Neuseeland eingerichtet. Diese räuberische Mafia hat das afghanische Volk verlassen, verraten und zu ungeheurem Schmerz und Leid verdammt. Obwohl die Konzernpresse sich anderen „berichtenswerten“ Spektakeln zugewandt hat, schaut die ganze Welt zu. Und der so genannte zivilisierte Westen redet weiterhin von „Menschenrechten“, „Menschenwürde“, „Demokratie“ usw.

Die Menschheit steht vor Gericht, und sie hat den moralischen Test unserer Zeit nicht bestanden. Es gibt kein Schamgefühl mehr. Ich habe viele nationale und internationale Beobachter gesehen, die die Qualen, den Schmerz und das Leid des gesamten afghanischen Volkes vor der Kamera mitverfolgt haben. Es ist die größte von Menschen gemachte Tragödie und das größte moralische Versagen unserer Zeit. Ich frage Sie, ist das nicht ein Völkermord in Zeitlupe?

Wer hat Verantwortung für all das zu tragen?

Die Verantwortung für dieses Unglück tragen vor allem die USA und ihre Verbündeten, die von den USA in den vergangenen zwei Jahrzehnten eingesetzten afghanischen Marionettenregime, die UNO als Hort der Hoffnung, die großen Nichtregierungsorganisationen und die derzeitigen Machthaber. Die USA sind in Afghanistan einmarschiert und haben es besetzt, obwohl das Land wenig bis gar nichts mit den Anschlägen vom 11. September 2001 in New York und Washington zu tun hatte. Bald schlossen sich 43 weitere Länder der Besatzung in Afghanistan an. Die Besetzung war falsch, unnötig, illegal, unmoralisch und kriminell. Washington hat sich ein selbstsüchtiges Alibi gegeben, nämlich Afghanistan Frieden, Fortschritt, Demokratie, Wohlstand, die Befreiung der Frauen, die Beseitigung von Drogen und regionale Stabilität zu bringen. Das fehlgeschlagene Abenteuer der USA kostete etwa zwei Billionen Dollar, Hunderttausende afghanische Menschenleben, Tausende Leben der Invasoren-Truppen sowie enormes moralisches und politisches Kapital. Ungeachtet der Fakten vor Ort beharrte der militärisch-industrielle Kongress-Komplex auf seiner Hybris, seinen Lügen und Verzerrungen, seiner Selbstherrlichkeit und der Zerstörung Afghanistans. Die Invasoren mussten ihre Verluste, Niederlagen und Demütigungen hinnehmen und zogen sich im August 2021 zurück. Heute ist offensichtlich, dass das US-Nation-Building in Afghanistan

eine große Lüge und ein massiver Fehlschlag war.

Tatsächlich haben die Bilder vom Rückzug der USA und ihren Verbündeten sowie vom Chaos in Kabul der Weltöffentlichkeit das Scheitern der NATO-Intervention vor Augen geführt. Wurde überhaupt keines der vorgegebenen Ziele erreicht?

Hätte es irgendwelche Fortschritte gegeben, hätten wir sie nach dem 15. August 2021 gesehen. Das Ziel der US-Regierung in Afghanistan war nicht wie vorgegeben der Fortschritt oder der Aufbau einer Nation, sondern ideologisch, geopolitisch, hegemonial und imperial motiviert. Die wahren Gründe für die Invasion und Besetzung durch die USA und die Alliierten waren George W. Bushs fragwürdige Präsidentschaft, amerikanischer Exzeptionalismus, Geopolitik, Orientalismus, Eurozentrismus, Islamophobie und Imperialismus.

Schon bald nach der illegalen, schwachsinnigen und grausamen Besetzung Afghanistans erkannte der militärisch-industrielle Kongress-Komplex der USA, dass der „Friedhof der Imperien“ nicht nur ein hohles Schlagwort war. Er akzeptierte seinen unvermeidlichen Verlust und seine Niederlage in Afghanistan. Das völlige Scheitern des unaufrichtigen „nation building“ der USA ist offensichtlich geworden. Um das Gesicht innerhalb der USA und weltweit zu wahren, unterzeichnete man im Februar 2020 das Doha-Abzugsabkommen mit den Taliban, unter Ausschluss ihrer Marionetten, dem Rentiersyndikat in Kabul. Die Vorwände für den so genannten Krieg gegen den Terrorismus oder den Aufbau von Nationen entfielen. Als die Mafia in Kabul erkannte, dass ihr Marionettenmeister in Washington ebenso prinzipienlos war, ging sie mit ihren korrupten Praktiken zur Aushöhlung der afghanischen Wirtschaft und Monopolisierung der Macht in die Vollen, überdrehte mit Ethnozentrismus, Gleichgültigkeit, Misswirtschaft, Selbstverliebtheit und angeblicher Prostitution im Palast. Es gab kaum Entwicklung im Lande. Beamte, die Soldaten der afghanischen Armee, Rentner und selbst Behinderte erhielten oft monatelang kein Gehalt und keine Unterstützung. Dreieinhalb Millionen Afghanen wurden drogenabhängig. Aufmüpfige Personen wurden eliminiert. Man ließ die Kriminalisierung der Gesellschaft zu. Frauen, Mädchen, Kinder, Bauern, Waisen und Kriegsversehrte, die zusammen die überwiegende Mehrheit bilden, lebten im Mittelalter und mussten unglaubliche Schmerzen und Leiden ertragen. Einige wenige wurden obszön reich, während die große Mehrheit verarmte. Alles war erlaubt, nichts war wichtig. Die Puppenspieler finanzierten weiterhin 80 Prozent des Budgets ihrer Puppen, ohne an das Morgen zu denken.

Unter dem Eindruck der rasch vorrückenden Taliban ist Aschraf Ghani Mitte August Hals über Kopf aus Kabul geflohen. Der frühere afghanische Präsident lebt

heute in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Seine Flucht war von vielen Afghanen heftig kritisiert worden. Sie warfen ihm vor, sie im Stich gelassen und große Geldbeträge mitgenommen zu haben. Es ist von bis zu 100 Millionen US-Dollar die Rede. [In seinem ersten Interview seit seiner Flucht hat Ghani in der BBC jetzt die Vorwürfe bestritten](#). Sein Hauptanliegen habe darin bestanden, Straßenkämpfe im mit Flüchtlingen gefüllten Kabul zu vermeiden, so Ghani. Wörtlich sagte er. „Ich musste mich opfern, um Kabul zu retten und die Realität der Situation zu zeigen: ein gewaltsamer Staatsstreich, keine politische Einigung.“ Er teile die „Wut“ der Menschen. Ghani weiter: „Mein Lebenswerk wurde zerstört, meine Werte wurden mit Füßen getreten und ich wurde zum Sündenbock gemacht.“ Was halten Sie von dieser Darstellung?

Die in den USA gebildete afghanische Regierung implodierte und verließ das Land am 15. August, genau an dem Tag, an dem in Doha ein Abkommen zwischen der Regierung von Ghani, den Taliban und den USA über eine Übergangskoalition für Afghanistan unterzeichnet werden sollte. Anstatt seinen obersten „Friedensstifter“ Abdullah Abdullah nach Doha zu schicken, flog Ghani mit 52 Kumpanen und einem SUV voller Dollar heimlich aus Kabul nach Usbekistan. Er floh mit amerikanischen Hubschraubern. Er tat dies, weil er isoliert war und weder Unterstützung durch seine von den Amerikanern mit 70 Milliarden Dollar finanzierte und ausgebildete afghanische Armee zu erwarten hatte, noch von der Bevölkerung oder der internationalen Gemeinschaft. Selbst von seiner eigenen Mafia-Clique nicht. All das geschah, als die Amerikaner noch die Lufthoheit hatten, den Flughafen in Kabul kontrollierten und den größten Teil des Landes.

Als die Menschen von diesem großen Verrat erfuhren, brach in Kabul Panik aus. Deshalb baten der ehemalige Präsident Hamid Karzai und der ehemalige Geschäftsführer und Leiter des Rates für Frieden und Versöhnung, Abdullah Abdullah, die Taliban, in Kabul für Recht und Ordnung zu sorgen. Die Taliban stürzten die Ghani-Bande nicht - Ghani und seine Bande verließen das Land. Dies war das direkte Ergebnis von 20 Jahren, in denen die USA eine illegitime, ineffektive, korrupte, inkompetente, sektiererische, verräterische und selbstverliebte „[Regierung in einer Kiste](#)“ organisiert, finanziert, unterstützt und geschützt haben.

Wie kann Afghanistan und den Afghanen heute geholfen werden? Was erwarten Sie von der US-Regierung, was von den NATO-Verbündeten, die 20 Jahre lang Krieg in Afghanistan geführt haben? Wie können und müssen sie ihrer Verantwortung für die aktuelle Lage Rechnung tragen?

Die neue Regierung ist seit etwa fünf Monaten an der Macht. Die Probleme des Landes

schwelen weiter und die Megakrisen vertiefen sich von Tag zu Tag. Alibi-Maßnahmen, Wohltätigkeit, Notbehelfe und Provisorien werden nicht ausreichen. Die Afghanen und die internationale Gemeinschaft müssen die multidimensionalen Krisen direkt angehen. Es sind strukturelle und systemische Veränderungen erforderlich. Die Taliban müssen in meinen Augen Folgendes tun: Nationale und internationale Legitimität erlangen. Dafür müssen sie eine Regierung bilden, der verdienstvolle Männer, Frauen und verschiedene Ethnien angehören, aber keine früheren Machthaber oder kriminelle Personen. Sie müssen eine neue Verfassung ausarbeiten und die Menschenrechte respektieren. Sie müssen den Regierungsapparat in Gang bringen und die Abwanderung von Fachkräften stoppen. Sie müssen Sorge tragen, dass die Generalamnestie auch eingehalten wird und sich das Leben nach den globalen Normen des 21. Jahrhunderts normalisiert. Seien Sie hier geduldig mit der afghanischen Regierung. Unterstützen Sie sie und kontrollieren Sie sie.

Die internationale Gemeinschaft muss heute - und nicht erst morgen - die Sanktionen einstellen und den Völkermord in Zeitlupe an den Afghanen beenden. Die USA müssen die Gelder für Afghanistan freigeben. Es geht um die Rückgabe aller afghanischen Vermögenswerte, die von Afghanen, der afghanischen Diaspora und anderen Staatsangehörigen gestohlen wurden. Notwendig sind die Einbindung und Anerkennung der Regierung in Kabul. Es braucht eine Luftbrücke für massive humanitäre Hilfe. Die USA und ihre Verbündeten müssen Entschädigung zahlen an Afghanistan und an Einzelpersonen für die in 20 Jahren Krieg angerichteten Zerstörungen. Verantwortliche für Kriegsverbrechen gehören vor Gericht. Und schließlich muss die Unabhängigkeit, territoriale Integrität und Souveränität Afghanistans garantiert werden.

Zur Person:

Zaher Wahab ist in Afghanistan geboren und aufgewachsen. Er hat in zahlreichen Ländern studiert (unter anderem Soziologie und Pädagogik) und gearbeitet. Von 2002 bis 2006 war er leitender Berater des Ministers für Hochschulbildung in Afghanistan und von 2007 bis 2010 Gastforscher und Professor in einem Masterstudiengang für Lehrkräfte an den 16 afghanischen Lehrerbildungseinrichtungen. Zwischen 2002 und 2012 verbrachte er jährlich etwa vier Monate in Afghanistan, danach bis 2019 lebte und arbeitete er dauerhaft dort, bis er wieder in die USA zurückkehrte. Prof. Dr. Zaher Wahab gehört zu den führenden Experten der politischen Geschichte Afghanistans.



(Foto: Screenshot Zaher Wahab: [U.S. “should never have attacked/occupied”, the troops will leave Afghanistan by 9/11](#) - YouTube)

Titelbild: Kevin Herbian / Shutterstock